

Liebe Gemeinde,
liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

die Konfirmation hat viele Bedeutungen. Ihr werdet in diesem Gottesdienst zusammen zum Abendmahl gehen. Vorher werdet ihr gemeinsam euren Glauben bekennen. Ihr werdet das Ja, das eure Eltern und Paten bei eurer Taufe gesprochen haben, erneuern. Ihr habt euch Präparandinnen und Präparanden entschieden, diesen Weg zu gehen. Und ihr seid ihn konsequent bis heute gegangen. Darüber freuen sich alle, die heute eure Konfirmation mit euch feiern. Als Christen seid ihr nun vollwertige Mitglieder unserer Kirche und unserer Gemeinde.

Und ihr seid ein besonderer Konfirmandenjahrgang. Auf vieles musstet ihr, mussten wir verzichten, weil Corona kam. Die Präparandenzeit ging noch ganz normal los. Herbst 2019. Damals hätte niemand geahnt – was da auf uns zu kommt. Am Erntedankfest 2019 wurdet ihr der Gemeinde vorgestellt. Auch die ersten gemeinsamen Nachmittage mit den Präparandinnen und Präparanden aus Fröhstockheim, Rödelsee und Iphofen konnten wir noch gemeinsam gestalten.

Dann kam der 15. März 2020 – und der erste Lock down. Gottesdienste waren verboten – und natürlich auch der Präparandenunterricht. Dann kam die große Zeit des Alleinseins. Und die Begegnungen mit anderen Menschen haben mir gefehlt. Ihr habt mir gefehlt. Denn wir Menschen sind nicht für die digitale Welt erschaffen, sondern für das wahre Leben, für das Miteinander.

Im Herbst 2020 dann der Neustart. Unterricht war wieder möglich. Aber nur ein paar Wochen – und es kam der nächste Lock down. Und vor Ostern noch einmal. Dann haben wir uns nur noch ein paarmal im Sommer und jetzt kurz vor eurer Konfirmation treffen können. Keine Konfirmandenfreizeit – alles musste ausfallen. Vieles wurde abgesagt.

Euren Jahrgang hat es am stärksten getroffen. Mir hat das oft sehr leidgetan – gerade, weil Konfirmandenzeit etwas sehr Schönes und sehr Prägendes ist. Und doch habt ihr auch in Corona Zeiten euren Dienst getan. Kirchendienst und Manche als Kreuzträger bei den Beerdigungen.

Und doch hätte ich euch so gerne noch so Vieles mehr mit auf eure Wege gegeben. Gott, sei Dank – dürft ihr wenigstens heute eine schöne Konfirmation feiern. Gestern haben wir Lisa und Melissa getauft und einen Baum gepflanzt. Ich habe euch deshalb ein schönes Wort auf dem Buch des Propheten Jeremia als Predigttext ausgesucht. Es ist auch gleichzeitig ein Wunsch, den ich euch heute mitgeben möchte.

**Gesegnet aber ist der Mensch, der sich auf den HERRN verlässt
und dessen Zuversicht der HERR ist.
Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt,
der seine Wurzeln zum Bach hin streckt.**

Dieses Bild vom Baum gefällt mir so gut. Es erinnert mich an meine Kindheit. Ich bin am Main aufgewachsen. Da waren Bäume, Pappeln, Erlen und Weiden unser Revier. Nach der Schule, schnell die Hausaufgaben gemacht, die Büchertasche in die Ecke und hinaus. Bäume haben mich schon immer fasziniert. Wir sind auf ihnen herumgeklettert. Die starken Äste und Baumstämme. Wir haben Baumhäuser gebaut usw., usw.

Ein Baum ist für mich ein Zeichen, ein schönes Symbol für das Leben. Die Macht des Lebens, die Kraft des Lebens – das wünsche ich euch für die Wege in euren Leben. Dass ihr immer wieder aufblühen dürft, wie die Bäume im Frühjahr. Und es sind die Wurzeln – davon spricht dieser Satz – die Wurzeln, die euch Halt geben.

Denn eines habe ich in Corona Zeiten gelernt: Es ist wichtig, feste Wurzeln zu haben. Mein Glaube, der mich durch alle Zeiten trägt, aber auch meine Familie. Und deswegen war der Lock down auch für die Älteren so bitter. Meine Mutter konnte ihre Enkel und Urenkel nicht sehen. Gott, sei Dank, hat sie bei uns gelebt und war nicht allein.

Corona hat uns allen gezeigt, dass sich im Leben alles so schnell ändern kann. Und dann ist es gut, diese Wurzeln zu haben. Wie ein Baum, fest zu stehen. Und was soll uns dann passieren: Wir haben doch unsern Herrgott – und der passt auf uns auf.

Und auch andere Menschen, die mich nicht im Stich lassen. Auch das hat mich Corona gelehrt. Wie wichtig Familie und Freunde sind. Menschen, die in schweren Zeiten mit mir gehen.

**Gesegnet aber ist der Mensch, der sich auf den HERRN verlässt
und dessen Zuversicht der HERR ist.
Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt,
der seine Wurzeln zum Bach hin streckt.**

Damit euch eben nicht der erste Sturm des Lebens umwerfen kann. Deshalb ist Konfirmation auch ein Tag der Zuversicht. Denn genau das ist für mich Konfirmation. Bekräftigung, Bestärkung im Glauben. Wurzeln zu haben.

Und das großartige an diesen Wurzeln ist: man sieht sie nicht. Und sie sind dennoch da. Wie immer eure Wege aussehen werden – diese Wurzeln bleiben. Wenn man noch so jung ist, wie ihr, dann liegt das Leben noch vor einem. Ihr werdet eure Wege gehen. Und das ist jetzt eure freie, eigene Entscheidung. Die Wurzeln aber, die bleiben. Denn es sind diese Wurzeln des Glaubens, die uns im Leben tragen. Ein Baum saugt mit seinen Wurzeln Kraft aus der Erde.

Denn irgendwann werdet ihr merken, dass die Welt der Erwachsenen nicht immer einfach ist. Nicht immer nur schön. Und vielleicht werdet ihr dann auch spüren, dass das Leben nicht immer nur ein Zuckerschlecken ist. Das Leben ist oft schwerer als die nächste Schulaufgabe oder Probearbeit. Aber wenn der Wind rau wird, wenn plötzlich Schweres, Bitteres, Trauriges kommt – dann erinnert euch:

**Gesegnet aber ist der Mensch, der sich auf den HERRN verlässt
und dessen Zuversicht der HERR ist.
Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt,
der seine Wurzeln zum Bach hin streckt.**

Vertraut dann auf Gott.

Mir gefällt dieses Bild vom Baum. Im Winter ist so ein Laubbaum, kahl – fast tot. Aber die Wurzeln sind noch da. Sie halten ihn und im nächsten Frühjahr bringt er neues Leben.

Worum es mir die ganze Zeit geht: diese einfache Verknüpfung von Leben und Glauben. Vergesst nicht: ihr gehört zu dieser Gemeinde. Wir leben Kirche in Mainbernheim. Wer denn, wenn nicht wir. Es ist eure Kirche – und ihr seid unsere Konfirmanden. Und wir freuen uns über euch. Wir freuen uns darüber, dass es euch gibt – und dass ihr so seid, wie ihr eben seid. Und ihr gehört zu dieser wunderbaren Gemeinde.

Schaut euch um: Da sind viele Menschen, die auch Wurzeln haben. Sie sind manches Mal auch wie ein Baum, an dem man sich anlehnen kann. Ich habe das oft erlebt. Menschen, die mir Kraft geben, die mich teilhaben lassen an ihren Wurzeln. Menschen, die für mich zum Segen werden. Das wünsche ich euch. Wo immer eure Wege euch hin verschlagen werden, dass ihr immer wieder solchen Menschen begegnet. Christen, die mit beiden Beinen mitten im Leben stehen – fest verwurzelt in ihrem Glauben.

Und ein letztes: ein Baum muss wachsen. Es muss sich ausbreiten. Die Wurzeln wachsen im tiefer ins Erdreich und verästeln sich immer mehr. Das ist mein letzter Wunsch für euch: Dass ihr wachsen könnt, im Leben und im Glauben.

**Gesegnet aber ist der Mensch, der sich auf den HERRN verlässt
und dessen Zuversicht der HERR ist.
Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt,
der seine Wurzeln zum Bach hin streckt.**

Und es sind nicht irgendwelche Wurzeln: Gott ist die Quelle des Lebens. Er will, dass wir Menschen wachsen und reifen können – im Leben und im Glauben.

Nun geht euren Weg in eurer Gemeinde. Und wann immer wir euch dabei auch weiterhin begleiten können, dann verlasst euch darauf: ihr seid nicht allein. Wir alle leben aus dieser Hoffnung – mit- und füreinander.

AMEN.